

Zaur Gasimov und Carl Antonius Lemke Duque (Hg.), *Oswald Spengler als europäisches Phänomen. Der Transfer der Kultur- und Geschichtsmorphologie im Europa der Zwischenkriegszeit 1919-1939*, Vandenhoeck & Ruprecht Verlag, Göttingen 2013, 327 S.

Marian Pătru*

Im Jahr 1919 beendete Oswald Spengler nach fünfjähriger Arbeit sein wichtigstes Buch zur Philosophie der Geschichte, in dem er die Ursachen der Zivilisationskrise Europas seiner Zeit zu erklären versuchte. In der Zwischenkriegszeit wurde seine Diagnose aus „Der Untergang des Abendlandes“ (1919) wie auch aus „Jahre der Entscheidung“ (1933) von den verschiedenen intellektuellen und politischen Kreisen aus ganz Europa rezipiert. Im vorliegenden Band geht es um die Verschiedenartigkeit der Rezeptionen Spenglers zwischen 1919 und 1939.

Der von Zaur Gasimov und Carl Antonius Lemke Duque veröffentlichte Band ist das Ergebnis einer internationalen und interdisziplinären Tagung, die im Juni 2012 am Leibniz-Institut für Europäische Geschichte in Mainz stattfand. Das Thema dieser Tagung war „Zwischen Verehrung und Verachtung – Der Transfer der Kulturmorphologie Oswald Spenglers im Europa der Zwischenkriegszeit (1919-1939)“. Die Einheit dieses Bandes liegt in einer methodologischen Konstante: die Autoren der zwölf Beiträge versuchen die Mentalität verschiedener europäischer Gesellschaften der Zwischenkriegszeit darzustellen, indem sie die Stellungnahmen der Eliten dieser Gesellschaften zu den Theorien Spenglers beleuchten.

Regine Hömig („Abwehr – Aneignung – Widerspruch: Diskursive Strategien der katholischen Spengler-Rezeption in Österreich“) stellt die vielfältige Rezeption Spenglers im katholischen Milieu Österreichs dar. Die Autorin unterstreicht das streng apologetische und konservative Gitter, durch welches die Perspektive Spenglers über die Rolle des Christentums innerhalb der europäischen Zivilisation eingeschätzt wurde. Spenglers Meinung nach sei das Christentum ein rein historisches Phänomen, das sich denselben „biologischen“ Gesetzen unterwirft, d. h. Erscheinung-Entwicklung-Auslöschung, wie die Religionen anderer vorchristlicher Zivilisationen. Diese pessimistische Perspektive wurde vielfach kritisiert: vom Versuch, die Unwissenschaftlichkeit

* Marian Pătru, PhD Student at the Institute of Orthodox Theology, Ludwig Maximilian University of Munich. Address: Str. Mitropoliei 20, Sibiu, Romania; e-mail: marianpatru@gmail.com.